

# BLITZLICHT EMILIENPARK

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Emilienpark

## SPEZIAL

**Wissenswertes über den Rollator  
und Übungen für die Beweglichkeit**



**Lebenslanges Lernen**  
*Bis zum Lebensende lernfähig bleiben*



**Vier neue Duschstühle**  
*Dank der Unterstützung von Glücksspirale*



Seniorenzentrum  
Emilienpark  
Grenzach-Wyhlen

## Liebe Leserinnen und Leser,



**Liliane Ober**  
Einrichtungsführerin

wie sind Sie unterwegs – mit oder ohne? Rollatoren gehören zum Straßenbild in Deutschland heute ganz selbstverständlich dazu. Wann der richtige Zeitpunkt dafür ist, sich einen zuzulegen, und welche Übungen für den Alltag mit dem Rollator hilfreich sein können, erfahren Sie ab Seite 8.

Man lernt ja schließlich nie aus. Nicht nur beim Lesen, auch in Gesprächen oder beim Fernsehen schnappen wir immer wieder Neues und Wissenswertes auf. Dass es aber auch für das aktive Lernen keinerlei Höchstalter gibt, ist Thema des Artikels ab Seite 4. Dabei ist es egal, ob Sie sich an ein unbekanntes Kartenspiel herantrauen, Ihre brachliegenden Klavierkenntnisse auffrischen oder einen Italienischkurs belegen wollen. Der Herbst ist dafür geradezu die ideale Jahreszeit. Also nichts wie los! Auch bei uns finden Sie immer wieder anregende Angebote und viel Abwechslung.

Was in den vergangenen Monaten alles auf dem Programm stand, haben wir wie gewohnt für Sie zusammengestellt. Viel Spaß beim Durchblättern und Entdecken!

Herzliche Grüße

Ihre Liliane Ober

### ALLGEMEIN

**Lebenslanges Lernen** 4  
*Bis zum Lebensende lernfähig bleiben*

### SPEZIAL

**Der Rollator – Freund oder Feind?** 8  
*Wissenswertes und Übungen*

### AKTUELL

**Vier neue Duschstühle** 12  
*Dank der Unterstützung von Glücksspirale*

**Neubesetzung der Verwaltung** 14  
*Neue Verwaltungsleiterin & -mitarbeiterin*

**Nina Reim** 16  
*Neue Hauswirtschaftsleitung*

**Neue Aufgabe** 18  
*Im Sozialen Heimdienst*

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

**Ihre Ansprechpartner auf einen Blick** 19



# LEBENS-LANGES LERNEN

»Älter werde ich stets, niemals doch lerne ich aus«, wusste schon der altgriechische Weise Solon. Aktuelle Hirnforschungen liefern die Bestätigung: Das menschliche Gehirn bleibt bis zum Lebensende lernfähig. ▶



♥ Auf der Ausrede, für eine neue Sprache oder das Auffrischen alter Künste sei es irgendwann ohnehin zu spät, kann sich niemand ausruhen. Richtig ist zwar, dass das Lernen im Alter wohl ein bisschen mehr Zeit in Anspruch nehmen wird – aber die kann man sich ja nun auch nehmen. Und auch wenn einem vielleicht nichts mehr »zufällt«: Mit etwas Ausdauer und Willen lassen sich durchaus noch viele beglückende Erfolge erzielen. Es muss ja nicht gleich der Hochleistungssport oder die Konzertreife sein. Aber selbst ein Studium ist denkbar. An rund 50 Hochschulen in Deutschland gibt es Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren.

Die Idee oder der Wunsch ist da, etwas Neues zu lernen – nur das Anfangen fällt manchmal schwer. Wer schon eine Weile nichts mehr für sich getan hat, vertraut vermutlich zunächst nicht so recht auf die eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Zur Motivation können dann eifrige Mitstreiter/innen und die richtige Anleitung entscheidend beitragen. In vielen Seniorenzentren gibt es abwechslungsreiche, anregende Kurse, die zum Ausprobieren einladen. Wer von vornherein mit Offenheit und Optimismus ans Lernen herangeht, hat schon viel erreicht.

Ohne dass es einem sofort bewusst würde, lernen wir ohnehin unentwegt – vor allem auf der sozialen oder emotionalen Ebene. Wenn etwa eine wichtige Bezugsperson wegfällt oder eine neue hinzukommt, gerät ein immenser Lernprozess in Gang. Ältere Menschen haben häufig besser gelernt, mit Veränderungen, Anpassungen und Verlusten umzugehen, als jüngere. Doch die Herausforderung, mit dem Lernen angemessen umzugehen, bleibt.

Entscheidend ist es, in sich hineinzuhören und nicht zu viel von sich selbst zu erwarten, sondern sich realistische Ziele zu setzen (oder einfach abzuwarten, was machbar ist). Leistungsdruck ist beim Lernen im Alter vollkommen unangebracht. Viele Seniorinnen und Senioren sind aber ohnehin nicht auf Wettbewerb aus – es geht ihnen vielmehr darum, endlich eine tiefe Sehnsucht auszuleben, der eigenen Neugier nachzugeben und sich das zu ermöglichen, was früher

**i** Der Akademische Verein der Senioren in Deutschland informiert auf seiner Website interessierte Seniorinnen und Senioren über die Weiterbildungsmöglichkeiten an deutschen Universitäten, bietet eine umfangreiche Liste aller Hochschulen und liefert Informationen zu Gebühren und Zulassungsbedingungen.

Mehr dazu unter: [www.avds.de](http://www.avds.de)



**ÄLTERE MENSCHEN HABEN HÄUFIG BESSER GELERNT, MIT VERÄNDERUNGEN, ANPASSUNGEN UND VERLUSTEN UMZUGEHEN, ALS JÜNGERE.**

**i** Auf der Seite des Deutschen Volkshochschul-Verbandes finden Sie alle Volkshochschulen in Deutschland, nach Eingabe von Postleitzahl oder Ort auch eine in Ihrer Nähe. Inzwischen gibt es auch immer mehr Onlinekurse, die Sie bequem von zu Hause aus absolvieren können.

Mehr dazu unter:

[www.volkshochschule.de](http://www.volkshochschule.de)

an Geld- oder Zeitmangel gescheitert ist. Nicht zu unterschätzen ist, was wir schon durch das alte römische Sprichwort »mens sana in corpore sano« wissen: dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper sein möge. Studien haben immer wieder belegt, dass die Gedächtnisleistung sich durch körperliche Aktivität – ebenso wie

auch durch ausgewogene Ernährung – erheblich verbessern lässt. Beim Spazierengehen an der frischen Luft Vokabeln zu lernen oder beim Singen im Chor leichte Tanzschritte zu machen kann dazu beitragen, die frisch erworbenen Kenntnisse schneller zu verfestigen.

### Gedächtnistraining für zwischendurch

Memory und Sudoku sind echte Klassiker, um im Alltag die grauen Zellen in Schwung zu halten. Aber es gibt auch noch Übungen, für die man gar keine anderen Hilfsmittel benötigt als den eigenen Kopf!

#### Buchstabieren

Welches Wort fällt Ihnen spontan ein? RHABARBER vielleicht? Dann buchstabieren Sie es doch mal! Wenn Sie sich so richtig fordern möchten, wählen Sie besonders lange und schwierige Wörter oder versuchen Sie es sogar einmal rückwärts.

#### Buchstaben ordnen

Suchen Sie sich ein beliebiges Wort aus, nehmen Sie seine Buchstaben auseinander und bringen Sie sie in eine alphabetische Reihenfolge – ohne das Ganze niederzuschreiben! Beispiel: LERNEN = EELNNR



#### Begriffe finden

Begeben Sie sich in Gedanken in einen besonderen Raum, zum Beispiel in Ihr erstes eigenes Zimmer, oder in eine spezielle Situation, zum Beispiel auf den Fußballplatz. Und jetzt überlegen Sie mal, was Sie dort alles sehen, und zählen Sie auf, was Ihnen einfällt. Es wird sicher eine Menge sein!

#### Reimen

»Die Maus wohnt im Haus, bekommt Applaus, will nicht raus ...« Hört sich ein bisschen albern an? Egal! Reimen ist ein ideales Training für den Geist. Lassen Sie Ihrer Kreativität einfach freien Lauf.

#### Rechnen

Kaffee für 2,90 Euro, Kuchen für 2,50 Euro und extra Sahne für 30 Cent. Na, wer hat als Erster die Endsumme raus: Sie oder die Kasse? Trauen Sie sich auch mal an krumme Beträge ran!



# DER ROLLATOR – FREUND ODER FEIND?



*Vor einigen Jahren noch verschämt geschoben gehören Rollatoren heute zum Straßenbild ganz selbstverständlich dazu. Drei Millionen Menschen sind nach aktuellen Schätzungen damit in Deutschland unterwegs. Experten sagen: zu viele! Hilfsmittel sollten bewusster eingesetzt werden, die Förderung der eigenen Mobilität sollte im Vordergrund stehen.*

♥ Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, kann ein Rollator neu gewonnene Freiheit und ein gestärktes Selbstbewusstsein bedeuten. Dass heute bei Rollatoren von Stigma keine Spur mehr ist, hat aber auch einen entscheidenden Nachteil: Die Hemmschwelle, sich einen zuzulegen, sinkt. Dabei sollten nur diejenigen einen Rollator benutzen, die ihn auch wirklich brauchen. Wer sich zu früh an eine Gehhilfe gewöhnt, büßt vermutlich schneller körperliche Fähigkeiten (wie etwa ein gesundes Gleichgewichtsgefühl) ein. Nach einem Unfall oder einer Operation kann ein Rollator den Genesungsprozess begleiten. Sind aber weitgehende Schmerzfreiheit und Mobilität erreicht, sollte auf ihn möglichst bald wieder verzichtet werden.

Je länger der Rollator genutzt wird, desto schwerer wird man ihn wieder los. Es kann ein guter Weg sein, den Rollator ganz gezielt nur für größere Ausflüge einzusetzen oder wenn ein schwerer Einkauf bewältigt werden soll. Sonst geht die ungewohnte Haltung allzu schnell in den alltäglichen Bewegungsablauf über. Das Ergebnis: Die Unsicherheit, ohne Hilfsmittel oder nur mit Gehstöcken zurechtzukommen, wächst – und damit auch die Gefahr zu stürzen. Unfälle mit dem Rollator sind in der Regel gravierender als ohne.

Führt irgendwann jedoch kein Weg an der Anschaffung eines Rollators vorbei, sollte zunächst immer eine »Probefahrt« mit umfassender Beratung stattfinden. Auch Ärztinnen und Ärzte, Physio- oder Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Fachkräfte in Sanitätshäusern und bei den zuständigen Krankenkassen stehen bei der Wahl des passenden Modells unterstützend zur Seite. Manchmal werden sogar spezielle Rollatorurse angeboten – teils mit Rollatorparcours und »Rolla-

torführerschein«. In vielen Fällen zahlt es sich aus, einen höheren Eigenanteil zu leisten, um ein handlicheres Modell zu bekommen. Auch eine jährliche Wartung des Rollators ist zu empfehlen.

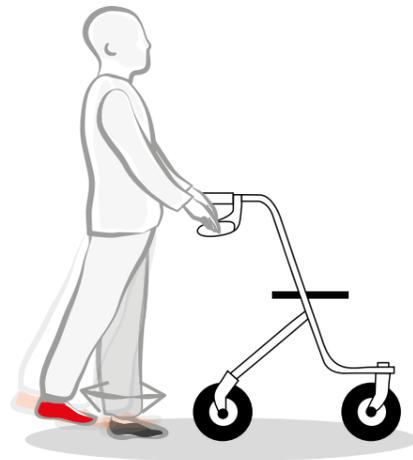
Rollatoren müssen heute nicht mehr unbedingt wie medizinische Hilfsmittel aussehen. Es gibt sie in mehreren Farben (besonders beliebt: Apfelgrün), aus Karbon und mit geländegängigen Reifen. Der eigene Rollator wird zudem gern verziert: mit Schlüsselanhänger, Stofftuch oder sogar einem Nummernschild. Für den Winter sind Handwärmer, für den Sommer Schirmchen und Getränkehalter erhältlich. Sinnvoll können vor allem Beleuchtung, eventuell auch ein Stockhalter und eine Klingel sein.

Beim Kauf gilt es jedoch vor allem zu beachten, dass der Rollator gut verarbeitet und leicht zu bedienen ist, sicher steht und sich an die Größe der Benutzerin oder des Benutzers anpassen lässt. Immer wieder sieht man Menschen, die ihren Rollator vornübergebeugt schieben. So steigt die Sturzgefahr, außerdem sind Rückenschmerzen vorprogrammiert. Bei der richtigen ersten Einstellung sollten daher Fachleute, Physio- oder Ergotherapeutinnen und -therapeuten helfen. Sie geben bestenfalls auch wertvolle Tipps zur Bedienung, etwa dass man immer im Rollator gehen und die Gehhilfe nie vor sich herschieben sollte.

**Wichtig: Bremsen ist Übungssache – also nicht erst im Ernstfall ausprobieren!**

Um auf die Anforderungen des Alltags mit Rollator vorbereitet zu sein, eignet sich auch die folgende »Rollatorgymnastik« (die natürlich auch ohne Gehhilfe auf einem stabilen Stuhl oder Hocker funktioniert): ▶

### Übung für die Beine:



Zunächst benötigen Sie einen sicheren Halt. Stellen Sie dafür die Bremse Ihres Rollators fest und stützen Sie sich mit beiden Händen auf die Griffe. Nun heben Sie ein Bein vom Boden ab und winkeln es leicht an. Führen Sie es mit schwingenden Bewegungen nach vorn und nach hinten. Setzen Sie das Bein zwischendurch ab. Führen Sie es dann nach außen und zurück. Nach etwa einer Minute ist das andere Bein dran. Sie trainieren damit nicht nur Ihre Beweglichkeit, sondern auch Ihren Gleichgewichtssinn.

### Übung für die Hände:



Nutzen Sie Ihren Rollator als Sitz. Stellen Sie bitte unbedingt wieder die Bremse fest, bevor Sie Platz nehmen. Winkeln Sie nun beide Arme an und ballen Sie die Hände zu Fäusten. Der Daumen liegt obenauf. Umfassen Sie nun den rechten Daumen mit den übrigen Fingern der rechten Hand und strecken Sie den linken Daumen nach oben. Halten Sie die Position etwa fünf Sekunden, dann wechseln Sie die Hände. Diese Übung steigert Kraft und Konzentration zugleich. Führen Sie sie etwa eine Minute lang durch und schütteln Sie die Hände zum Schluss locker aus.

### Übung für Bauch und Rücken:



Behalten Sie die Sitzhaltung auf Ihrem Rollator bei. Achten Sie bitte darauf, dass Ihre Beine im rechten Winkel nach unten zeigen und Sie ein sicheres, bequemes Gefühl haben. Sitzen Sie bitte möglichst gerade. Machen Sie sich nun ganz klein, indem Sie die Schultern hochziehen und wieder absenken. Bewegen Sie sich langsam, halten Sie die Anspannung einige Sekunden und wiederholen Sie die Übung dreimal. Im Anschluss machen Sie sich ganz groß, indem Sie den Kopf Richtung Decke strecken und die Schultern unten lassen. Auch hier gilt es, die Position kurz zu halten und drei Wiederholungen durchzuführen. So stärken Sie Ihren oberen Rücken und sind gut gewappnet für den nächsten Rollatoreinsatz.

**!** Für alle Übungen gilt: Hören Sie darauf, was Ihnen guttut! Beginnen Sie lieber langsam und mit wenigen Wiederholungen. Steigern können Sie sich immer noch. Wenn Sie mögen und sich dazu auch fit genug fühlen, können Sie zusätzlich oder stattdessen auch Spaziergänge mit dem Rollator als »Trainingsprogramm« nutzen.

**i**

#### Wer hat's erfunden?

Der erste Rollator, wie wir ihn heute kennen, wurde vor 40 Jahren von der Schwedin Aina Wifalk entwickelt. Durch eine Kinderlähmung war sie in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Es gab allerdings bereits mehrere »Vorläufer«, etwa eine Gehhilfe mit drei Rädern, zwei Unterarmstützen und einem Lenker aus dem Jahr 1916. In Deutschland sind Rollatoren seit den 90er Jahren im Einsatz und können ärztlich verordnet werden. Ihre Verbreitung hat seitdem rapide zugenommen.



# VIER NEUE DUSCHSTÜHLE

Große Freude gab es im AWO-Seniorenzentrum Emilienpark in Grenzach. Der Grund dafür war, dass mit Unterstützung der Glücksspirale vier neue Duschstühle angeschafft werden konnten.

♥ Da die Bewohnerinnen und Bewohner bei Einzug in unser Pflegeheim immer älter und somit multimorbider werden und die Pflegebedürftigkeit ein hohes Maß erreicht, benötigen sie Hilfsmittel in der Pflege. Unter anderem auch Duschstühle.

Diese Duschstühle müssen multifunktional sein, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angenehmes Duschen in sicherem Ambiente anbieten zu können.

## DUSCHSTÜHLE TRAGEN ZUR FÖRDERUNG DES WOHLBEFINDENS BEI

Sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern kommt dies zugute, da durch adäquate Hilfsmittel, in diesem Fall Duschstühle, die pflegerische Hilfe beim Duschen wesentlich angenehmer wird.

Die Grundpflege stellt einen elementaren Teil des Wohlfühlens bei Menschen dar und kann bei pflegebedürftigen Personen teilweise nur mit angemessenen Hilfsmitteln durchgeführt werden.

Somit trägt die Förderung der Duschstühle zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei.

Diese freuen sich nun, die vier neuen Duschstühle, die mithilfe der Glücksspirale angeschafft werden konnten, auszuprobieren.

Im Namen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir der Glücksspirale ganz herzlich für die Unterstützung. ♥



# NEUBESETZUNG DER VERWALTUNG

im Seniorenzentrum Emilienpark Grenzach



Die Verwaltung hat sich im Mai 2018 neu zusammengesetzt.

Durch die Verwaltungsfachkraft Cindy Rohde wurde die Leitung der Verwaltung neu besetzt und ihre bisherige Stelle neu ausgeschrieben. Unzählige Bewerbungen hatte dies zur Folge, die gesichtet, geprüft und abgearbeitet werden mussten. Doch eine stach buchstäblich ins Auge.

Schon im Vorstellungsgespräch war der erste Arbeitstag ausgemacht.

Es war eine Art Chemie: »'s hät basst«, wie man auf Alemannisch sagen würde.



**NAME** Elisa Jäggle

**WOHNORT** Lörrach

**BERUF** Finanzwirtin

**KURZER WERDEGANG** Duales Studium beim Finanzamt Lörrach. 5 Jahre Tätigkeit in einem Steuerbüro. Seit 01.05.2018 Verwaltungsmitarbeiterin im Seniorenzentrum Emilienpark.



**NAME** Cindy Rohde

**WOHNORT** Grenzach

**BERUF** Industriefachwirtin

**KURZER WERDEGANG** Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im öffentlichen Dienst. 14 Jahre Tätigkeit in der Finanzbuchhaltung eines Industriebetriebs. Studium zur Industriefachwirtin. Verwaltungsfachkraft im Seniorenzentrum Emilienpark seit 15.10.2014. Verwaltungsleitung seit 01.04.2018.

## WER IST DIE NEUE VERWALTUNGSMITARBEITERIN?

Aufgrund unserer räumlich perfekt gelegenen Büros sind wir der erste Ansprechpartner für alle Besucherinnen und Besucher des Seniorenzentrums. Die Verwaltung kooperiert eng mit allen Bereichen im Haus. Beispielsweise mit der Heimleitung, der Pflegedienstleitung, der Hauswirtschaftsleitung, dem Sozialen Heimdienst und den Wohnbereichen sowie mit dem Bezirksverband in Karlsruhe.

Die Tätigkeiten der Verwaltung beziehen sich auf bewohner-, organisations- und mitarbeiterbezogene Aufgaben.

### Bewohnerbezogene Aufgaben sind z. B.:

- ➔ Postverteilung
- ➔ Korrespondenz mit Kostenträgern, wie z. B. Pflege- und Krankenkassen, Landratsamt
- ➔ Erstellung der Heimkosten- und Inkontinenzabrechnung
- ➔ Mahnwesen
- ➔ Verwaltung der Anträge für Telefon und Schlüssel
- ➔ Ausstellung von Heimbestätigungen
- ➔ Aktualisierung der bewohnerbezogenen Daten im System

### Organisationsbezogene Aufgaben sind z. B.:

- ➔ Besucherempfang, Telefonzentrale
- ➔ Annahme von Anliegen, Delegation an zuständige Bereiche
- ➔ Bearbeitung der Ein- und Ausgangspost
- ➔ Verwaltung der Bar-Kasse
- ➔ Verkauf von Essensmarken für den Mittagstisch
- ➔ Allgemeine Bürotätigkeiten wie beispielsweise Materialbestellung, Kopierarbeiten (u. a. Speisepläne), Aktenverwaltung
- ➔ Allg. Schriftwechsel, Bearbeitung der E-Mail-Anfragen
- ➔ Prüfung, Kontierung, Archivierung aller eingehenden Rechnungen für die Finanzbuchhaltung

### Mitarbeiterbezogene Aufgaben sind z. B.:

- ➔ Personalneueinstellungen vorbereiten
- ➔ Mitarbeiterstammdaten und Änderungen verwalten
- ➔ Abrechnung der geringfügig beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ➔ Archivierung von Unterlagen, Anträgen und Krankmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ➔ Erstellung von Grußkarten und Geschenken zum Geburtstag
- ➔ Einforderung von relevanten Dokumenten für die Personalstelle in Karlsruhe



**Kommen Sie uns doch gerne einmal besuchen und lernen Sie uns kennen.**

Montag – Freitag 8:30 Uhr – 12:30 Uhr  
Montag, Dienstag, Donnerstag  
14:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Gerne helfen wir auch Ihnen weiter!**

### Kontakt

**Elisa Jäggle**

**Verwaltungsmitarbeiterin**  
Tel. 07624 3008-0  
elisa.jaegle@awo-baden.de

**Cindy Rohde**

**Verwaltungsleitung**  
Tel. 07624 3008-0  
sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de



# NINA REIM

## Neue Hauswirtschaftsleitung im Seniorenzentrum Emili- enpark Grenzach

♥ Frau Nina Reim hat am 01. Juni 2018 die Hauswirtschaftsleitung im Seniorenzentrum Emilienpark in Grenzach übernommen.

Ihre berufliche Karriere begann als Bürosachbearbeiterin mit Software. Eine Fortbildung zur Hygienemanagement-Beauftragten für die Hauswirtschaft folgte. Sie entschied sich, ihr Wissen in diesem Bereich zu erweitern, und schloss erfolgreich im Jahr 2016 die Weiterbildung zur Fachwirtin im Bereich Hauswirtschaft ab. Frau Reim sammelte mehrere Jahre Erfahrung als stellvertretende Hauswirtschaftsleitung im Pflegeheim Markgräflerland.

Anschließend schloss Frau Reim dieses Jahr die Weiterbildung zur Fachwirtin Hygiene und Reinigung und die Fortbildung zur Qualitätsmanagement-Beauftragten in der Hauswirtschaft ab.

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung entschied sich Frau Reim für die vielseitigen Aufgaben der Hauswirtschaftsleitung im Seniorenzentrum Emilienpark. Um sich für die neue, verantwortungsvolle Stelle zu stärken, hat sie die Fortbildung Führungskraft IHK abgeschlossen.



### Welche verantwortungsvollen Aufgaben wären es denn?

Als Vorgesetzte der Bereiche Küche, Reinigung, Wäscherei und Haustechnik kümmert sie sich um:

- » die Schaffung einer am häuslichen Leben orientierten bestmöglichen Heimatmosphäre,
- » eine gute Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch die angemessene Versorgung und Verpflegung durch die hauswirtschaftlichen Bereiche,
- » eine gute Zusammenarbeit ihres Bereiches mit anderen Bereichen des Hauses,
- » die Kommunikation und Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern,
- » die Kommunikation und gute Zusammenarbeit mit anderen Bereichen des Hauses wie Heimleitung, Pflegedienstleitung, dem Sozialen Heimdienst und den Wohnbereichen,
- » die Organisation und Gestaltung der Feste,
- » die Beratung rund um die Hauswirtschaft und Küche,
- » die Personaleinsatzplanung und Personalführung,
- » die Umsetzung und Einhaltung der Hygienevorschriften,
- » die Einhaltung und Überwachung der Arbeitsabläufe in den hauswirtschaftlichen Bereichen
- » sowie eine effiziente und wirtschaftliche Erbringung der Hauswirtschaftsleistungen.

Fragen an die Hauswirtschaftsleitung:

### Die größte Herausforderung für Sie?

»Die größte Herausforderung war die Zeit, in der ich die Familie, die Weiterbildung zur Fachwirtin und meine Berufstätigkeit unter einen Hut bringen musste. Eigene Motivation sowie gute Organisation waren unentbehrlich.«

### Was ist die wichtigste Erfahrung in Ihrem Leben?

»Ich habe viele gute, aber auch viele schlechte Erfahrungen gemacht und draus gelernt, dass jede Entscheidung mich geschickter und jede Erfahrung mich weiser macht.«

### Was zeichnet eine gute Führungskraft aus?

»Behandle jeden Mitarbeiter so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Jeder Mensch hat seine Schwächen und Stärken, die man akzeptieren oder fördern sollte.«

Jetzt freut sich Frau Reim weiterhin auf die interessanten und verantwortungsvollen Aufgaben bei uns und wünscht sich ehrliche Rückmeldungen über die Zufriedenheit, sowohl positive als auch negative. »Denn durch Rückmeldungen können wir besser werden!«

Für Fragen, Wünsche, Anregungen, aber auch für Beschwerden steht Frau Reim täglich zur Verfügung. ♥

Artikel Nina Reim

# NEUE AUFGABE

## im Sozialen Heimdienst



♥ Mein Name ist Gabriela Böhler, wenn Sie eine fleißige Leserin oder ein fleißiger Leser des Blitzlichts vom Emilienpark sind, dürfte Ihnen mein Name geläufig sein.

Bis März 2018 war ich die Verwaltungsleitung im AWO-Seniorenzentrum Emilienpark, was mir auch sehr viel Freude bereitet hat.

Seit April 2018 habe ich nun als neue Herausforderung den Sozialen Heimdienst in unserem Haus übernommen.

Diese Aufgabe beinhaltet den gesamten Aufnahmeprozess eines Pflegeheimes sowie die Vorbereitung der Aufnahme des Betreuten Wohnens.

Ich habe mich sehr über diese Chance, noch mal etwas Neues in unserem Haus tun zu können, gefreut.

In diesem Bereich hat man wieder sehr viel mit Menschen zu tun, was mir sehr gut liegt, komme ich doch eigentlich aus dem Bereich der Pflege, in der ich mehr als 20 Jahre gearbeitet habe.

Menschen kennenzulernen, ihre Geschichten zu hören, begeistert mich sehr.

Die frohen und erleichterten Gesichter, wenn man Hilfe anbieten kann, sind der Lohn für die tägliche Arbeit.

**DIE FROHEN UND ERLEICHTERTEN GESICHTER, WENN MAN HILFE ANBIETEN KANN, SIND DER LOHN FÜR DIE TÄGLICHE ARBEIT.**

Ich kümmere mich um die Aufnahme in unserem Haus. Das heißt, ich mache Termine mit Interessentinnen und Interessenten, zeige ihnen unser Haus und gebe die Informationsbroschüre mit und vermittele, wenn möglich, eine Aufnahme.

Für das Betreute Wohnen bereite ich die Aufnahme vor, das heißt, ich schaue bei Auszug zusammen mit dem Hausmeister, ob die Wohnung in Ordnung ist und neu vermietet werden kann. Dann bereite ich die Unterlagen für unsere Geschäftsstelle in Karlsruhe vor, die dann schlussendlich die Vermietung der Wohnung übernimmt.

Des Weiteren habe ich Teilaufgaben in der Betreuung, fahre mit zu Ausflügen und Altnachmittagen, schreibe die Dienstpläne und Aktivierungspläne.

Ebenso bin ich für die Artikel unseres Hauses in unserer Heimzeitung Blitzlicht zuständig und leite diese an die Redaktion weiter.

Viele dieser Dinge sind für mich neu und noch sehr spannend, aber es macht mir Spaß und ich bin bereit, mich der neuen Aufgabe zu stellen.



Artikel von Gabriela Böhler



Seniorenzentrum  
Emilienpark  
Grenzach-Wyhlen

### Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag 8:30 Uhr – 12:30 Uhr  
Montag, Dienstag, Donnerstag 14:00 Uhr – 16:00 Uhr



**Liliane Ober**

**Einrichtungsleitung**

Tel. 07624 3008-0  
liliane.ober@awo-baden.de



**Tatjana Kahrsch**

**Pflegedienstleitung**

Tel. 07624 3008-314  
tatjana.kahrsch@awo-baden.de



**Cindy Rohde**

**Verwaltungsleitung**

Tel. 07624 3008-0  
sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de



**Gabriela Böhler**

**Sozialer Heimdienst**

Tel. 07624 3008-315  
gabriela.boehler@awo-baden.de



**Nina Reim**

**Hauswirtschaftsleitung**

Tel. 07624 3008-318  
nina.reim@awo-baden.de

#### IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

#### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.  
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de  
<https://www.facebook.com/AWOEmilienpark/>

#### REDAKTION

Liliane Ober  
und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Emilienpark und  
Eric Langerbeins,  
COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

#### LEKTORAT

Sarina Stützer

# DAS AWO-SENIORENZENTRUM EMILIENPARK



## Das Seniorenzentrum im Überblick

- ✓ 92 Dauerpflegeplätze
- ✓ 2 Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ 6 Plätze in der Pflegeoase
- ✓ 36 betreute Seniorenwohnungen  
(30 Ein- und 6 Zweizimmerwohnungen)
- ✓ Beratung zu Pflege und Betreuung  
(z. B. Finanzierung des Pflegeplatzes)

Weitere Informationen über das AWO-Seniorenzentrum Emilienpark sowie Anmeldeformulare finden Sie unter: [www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de](http://www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de)  
Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.  
Rufen Sie einfach an oder schreiben Sie uns.

### AWO-Seniorenzentrum Emilienpark

Emilienpark 2-8 · 79639 Grenzach-Wyhlen · Tel. 07624 3008-0 · Fax 07624 3008-399

E-Mail: [sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de](mailto:sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de) · [www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de](http://www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de)



Seniorenzentrum  
**Emilienpark**  
Grenzach-Wyhlen